

Master of Science in Sozialer Arbeit

Vertiefungsrichtung:

Soziale Arbeit im Kontext von Sozialpolitik, Recht und Ökonomie

Bern | Luzern | St. Gallen

Zusammenfassende Ergebnisse der Master-Thesis

**Es hätte schon vorgestern passieren sollen.**

**Aber wer muss etwas machen?**

Etablierung von institutionalisierter Angehörigenarbeit  
im schweizerischen Justizvollzug

Eingereicht von: Pascale Brügger

Studienbeginn: 2017

Eingereicht bei: Prof. Dr. Marianne Schwander

Eingereicht am: 11. August 2021

## 1. Forschungsfrage

Was ermöglicht die Etablierung und Umsetzung von institutionalisierter intra- und extramuraler Angehörigenarbeit im Justizvollzug der Schweiz?

## 2. Methode

- Literaturstudium
- Expert\*innen-Interviews mit Fachpersonen aus dem Deutschschweizer Justizvollzug

## 3. Hauptergebnisse

Die folgenden Ausführungen beruhen auf den Ergebnissen des Literaturstudiums sowie auf den Ergebnissen aus den Expert\*innen-Interviews.

### 3.1. Verschiedene Perspektiven auf die Personengruppe “Angehörige”

Es konnten drei verschiedene Perspektiven auf Angehörige von inhaftierten Personen eruiert werden:

#### 1. Angehörige als Personen mit Schutz- und Unterstützungsbedarf

- Angehörige sind (unschuldige) Personen in Not mit Unterstützungsbedarf
- Angehörige sind Kinder, die einen besonderen Schutzbedarf und eigene Rechte haben
- Angehörige sind Personen, die geschützt werden müssen

#### 2. Personen, die eine Ressource im Resozialisierungsprozess darstellen

- Angehörige sind Personen, die eine wichtige Ressource im Resozialisierungsprozess darstellen

#### 3. Sowohl als auch

- Angehörige sind (unschuldige) Personen in Not mit Unterstützungsbedarf, die eine wichtige Ressource im Resozialisierungsprozess darstellen

### 3.2. Das Verständnis von Angehörigenarbeit

Das Verständnis von Angehörigenarbeit unterscheidet sich je nachdem welche Perspektive auf Angehörige eingenommen wird. Es konnten zwei verschiedene Ansätze / Verständnisse von Angehörigenarbeit festgestellt werden.

#### **Angehörigenarbeit im Justizvollzug ist,**

- **Angehörigenhilfe:** Arbeit, die darauf ausgelegt ist, die negativen Auswirkungen einer Inhaftierung für betroffene Angehörige zu mindern.
- **systemische Vollzugsarbeit:** Arbeit, die darauf ausgelegt ist, Angehörige als Ressource in den Resozialisierungsprozess einzubinden.

In der vorliegenden Master-Thesis wurde die Institutionalisierung von Angehörigenhilfe fokussiert.

### 3.3. Leistungen der Angehörigenhilfe

In den Expert\*innen-Interviews wurde nach Ideen und Vorschlägen gefragt, wie Angehörigenarbeit (im Sinne von Angehörigenhilfe) geleistet werden kann, wer dafür zuständig sein sollte und wie die Finanzierung dafür gewährleistet werden könnte. Im Folgenden werden die Antworten zusammenfassend dargestellt.

- **Intramurale Angehörigenhilfe:** Umfasst die Massnahmen, die auf die Aufrechterhaltung und die Förderung der Kontakte der inhaftierten Person und ihren Angehörigen abzielen (z. B. Kontaktmöglichkeiten fördern, Informationen über die Haftanstalt bereitstellen, Gestaltung der Besuche)
  - Das Erbringen der Leistungen liegt gemäss den Expert\*innen in der Zuständigkeit der RG und JVA, konkret bei den intramuralen Sozialdiensten und könnte durch die Anstaltsleitung implementiert werden.

- **Extramurale Angehörigenhilfe:** Umfasst z. B. die Arbeit von Beratungsstellen für Angehörige von inhaftierten Personen.
  - Könnte gemäss den Expert\*innen durch eine spezialisierte Organisation ausserhalb des Justizvollzugs geleistet werden, die aber mit dem Justizvollzug zusammenarbeitet. Die Finanzierung könnte durch Leistungsvereinbarungen gewährleistet werden. Gemäss mehreren Expert\*innen ist die Finanzierung durch den Justizvollzug am naheliegendsten.
  - Möglich wäre auch, dass die Bewährungsdienste die Beratung von Angehörigen übernehmen (z. B. als Vorbereitung auf die Haftzeit oder auf die Entlassung), wobei darauf zu achten ist, dass die Beratung der Angehörigen nicht durch dieselbe Person vorgenommen wird, wie die Beratung der inhaftierten Person. Die Bewährungsdienste könnten gemeinsam mit den psychiatrischen Diensten Informationsabende für Angehörige organisieren.
  - Um das Wohl und die Rechte der Kinder im Fokus zu haben, ist gemäss einigen Expert\*innen auch die Zusammenarbeit zwischen dem Justizvollzug und der KESB zentral.

### 3.4. Erkannte Schwierigkeiten bei der Institutionalisierung

- **Extramurale Angehörigenhilfe:** In der Literatur und von einigen Expert\*innen wird auf die Problematik der Nicht-Zuständigkeit des Justizvollzugs hingewiesen (es gab auch Gegenstimmen von Expert\*innen).
- **Intramurale Angehörigenhilfe:** Fehlende personelle, finanzielle und bauliche Ressourcen (z. B. Fehlende Besuchszimmer)
- **(noch) fehlende Dringlichkeit** der Thematik im Justizvollzug

## 4. Beantwortung der Forschungsfrage

Um die Institutionalisierung von intra- und extramuraler Angehörigenarbeit (im Sinne von Angehörigenhilfe) im Deutschschweizer Justizvollzug voranzutreiben, wurden von den Expert\*innen folgende Möglichkeiten genannt:

### 1. Empfehlungen auf nationaler Ebene:

- Das **Bundesamt für Justiz** (BJ) könnte **Mindeststandards** bzgl. der Grösse und der Ausgestaltung der Kinder- und Familienzimmer festlegen, welche von den Kantonen notwendigerweise eingehalten werden müssen, um finanzielle Unterstützung für Neu-, Aus- und Umbau von Haftanstalten zu erhalten.
- Das BJ und der **Fachausschuss für Modellversuche** könnten **Pilotprojekte** und **Modellversuche** fördern und unterstützen, die auf den Bereich Angehörigenarbeit fokussieren.
- Das BJ könnte die Thematik der Angehörigenarbeit in die vers. **Gremien** einbringen.
- **SKJV** könnte einen **Gesamtbericht** seitens NGOs, Bund und Kantonen zur Thematik Angehörigenarbeit erstellen.
- An Anlehnung an die Rec/CM (2018) 5 könnten die Vertreter\*innen der **NKJV** und dem **CPT** den Fokus ihrer Berichterstattung auf die Umsetzung der Besuchs- und Kontaktmöglichkeiten legen, insbesondere unter Einbezug der Perspektive von Kindern inhaftierter Personen.

### 2. Sensibilisierung und Lobbying

- Der **Austausch mit Fachpersonen** aus der Praxis könnte gesucht werden, insbesondere mit Anstaltsleiter\*innen sowie mit Fachpersonen aus den Konkordaten und der Politik, um zu schauen, welche Massnahmen zur Umsetzung von Angehörigenarbeit auch ohne grossen Ressourcenaufwand in ihrer Organisation relativ rasch implementiert werden kann.
- Interessierte Fachpersonen könnten dazu angeregt werden, die Themen aktiv in die **Vernetzungs- und Austauschgremien** einzubringen.

- Es könnten **Fachtagungen** zur Thematik organisiert werden.
- Fachpersonen könnten angeregt werden, eigene **Pilotprojekte** zu lancieren.
- Professor\*innen könnten angeregt werden, in diesem Bereich **Forschung** zu betreiben.
- Der **mediale Druck** könnte erhöht werden.

### **3. Empfehlungen der KKJPD und der Konkordate**

- Die KKJPD und die Konkordate könnten **Empfehlungen** und/oder **Richtlinien** zur Umsetzung der Angehörigenarbeit verabschieden.